

akti**W**Vi**R**

11 / November 2011

Dörfer

mit

Zukunft!



Unsere Dörfer haben Zukunft!

Auf den Gewinn des ersten Preises in dem Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ durch Westkilver – Glückwunsch! – und des zweiten Preises durch Rödinghausen – ebenfalls Glückwunsch! – können alle Beteiligten und unsere gesamte Gemeinde mit Recht stolz sein.



„Unser Dorf hat Zukunft“ – Siegerehrung

Anette Sacher und Friedhold Metkemeyer vom Heimatverein Kilver nahmen den ersten Preis für Westkilver, Siegfried Lux (Heimatverein Rödinghausen) den zweiten für Rödinghausen entgegen – jeweils mit Landrat Christian Manz



Bemerkenswert, und natürlich höchst erfreulich, ist dabei zunächst, dass mit Westkilver ein Dorf gewonnen hat, das es als „Ortsteil“ schon lange nicht mehr gibt. Die Älteren unter uns werden sich erinnern, wann und warum die Ortsteilbezeichnung Westkilver einst geopfert wurde. Umso erstaunlicher ist jedoch jetzt Westkilvers

„Auferstehung“ sowie die „Auferstehung“ der Ortsteile insgesamt im Rahmen der Aufgabenstellung der Dorffinnenentwicklungskonzepte (**siehe unten**). Dort ist nämlich nicht nur von Orten, Ortsteilen und Gemeindeteilen die Rede; zusätzlich haben sich die Ortsteile auch noch auf wundersame Weise von fünf auf sechs vermehrt: im Norden Rödinghausen, Schwenningdorf und Bieren und im Süden Bruchmühlen, Ostkilver und Westkilver.

Mit den Ortsteilen verhält es sich wie folgt: Nach § 39 Gemeindeordnung kann das Gemeindegebiet in Bezirke (Ortschaften) eingeteilt werden. Diese bei uns so genannten Ortsteile müssen entweder Ausschüsse oder Ortsvorsteher haben (oder auch einen so genannten Ortsbürgermeister). Der ist Ehrenbeamter, bekommt bestimmte Aufgaben seinen Ortsteil betreffend zugewiesen und erhält eine Aufwandsentschädigung.

Nun war im Jahre 2006 ein Gemeindehaushalt im Rödinghauser Rat abgelehnt worden, und die CDU hatte sich Ihre spätere Zustimmung unter anderem gegen die Abschaffung der Ortsvorsteher abkaufen lassen. Damit war zwar eine Einsparung in eher bescheidener Höhe (ca. € 10.000) verbunden; um die Ortsvorsteher abschaffen zu können, mussten aber vorher die Ortsteile „abgeschafft“ werden, denn Ortsteile ohne Ortsvorsteher darf es nach dem Gesetz nicht geben. Ob dies der CDU damals klar war, sei hier einmal dahingestellt. Jedenfalls haben wir seit dem Zeitpunkt in Rödinghausen keine Ortsteile mehr.

Fazit: Wir haben weder fünf noch sechs Ortsteile, sondern dank CDU und SPD gar keine mehr.

Auf der letzten Sitzung des Gemeinderates am 4. Oktober 2011 wurde beschlossen, ein Planungsbüro mit der Erstellung zweier Dorffinnenentwicklungskonzepte - eins für die Orte Westkilver, Ostkilver und Bruchmühlen und eins für die Orte Rödinghausen, Schwenningdorf und Bieren - zu beauftragen.

Vorher hatte die Gemeindeverwaltung einen entsprechenden Förderantrag bei der Bezirksregierung in Detmold gestellt.

Günter Heidemann, Architekt bei der Bezirksregierung und zuständig für die Entwicklung des ländlichen Raumes, überreichte einen entsprechenden Bewilligungsbescheid Ende Juli an den Bürgermeister.

Die Bezirksregierung übernimmt 40 Prozent der Kosten, das sind 16.640 Euro. Rödinghausen ist

übrigens die erste Kommune im Kreis, die Geld aus diesem Fördertopf erhalten wird.

Es geht bei diesem Konzept, das in einer Bürgerversammlung nach der Sommerpause entwickelt werden soll, nicht darum, »Fördermittel abzuschöpfen«, sondern um Möglichkeiten, die ländliche Entwicklung voranzubringen. Thematisch gibt es keine Beschränkungen. Einzige Bedingung: »das Projekt muss dem Dorf gut tun.« ...Rödinghausen profitiert daher vom Dorffinnenentwicklungskonzept.

Kernbereiche der Konzeptplanung sind Rödinghausen und Westkilver mit Bezug auf die anderen Ortsteile....»Gerade jetzt müssen wir die Attraktivität und Vitalität eines Ortes stärken.«

aus: Bündler Zeitung, 28.07.2011

Ziel des Ganzen ist das so genannte „autarke Quartier“. Dabei soll durch regelmäßige Beteiligung der Bürger ein Höchstmaß an Transparenz und Motivation zur ökonomischen und damit sozialen Ortsentwicklung angestrebt werden. Unter anderem sollen Baulücken geschlossen, Leerstände vermieden, Fehlbedarfe und Entwicklungsmöglichkeiten etwa im Einzelhandel, bei Gewerbe und Dienstleistungen aufgezeigt werden.

Das kann nur funktionieren, wenn das jeweilige „Quartier“ betreffend zwar alle Einwohner der

Gemeinde umfassend informiert werden, aber nur die jeweiligen im „Quartier“ ansässigen bzw. lebenden Einwohner im engeren Sinne beteiligt werden und „mitreden“ dürfen.

Übrigens...

In der Ratssitzung fragte die WiR-Fraktion nach dem Fortgang der Aktion „**Jung kauft Alt**“, da dies doch offenkundig in engem Zusammenhang mit den Dorffinnenentwicklungskonzepten stehe - schließlich hatte die WiR-Fraktion bereits im Mai 2010 einen entsprechenden Antrag gestellt.

Die Antwort des Bürgermeisters lautete zustimmend, dass man bereits eine umfangreiche Datenlage gesichert habe und diese in die Dorffinnenkonzepte einbringen werde.

Eine Bemerkung noch zum Abschluss: Ein „Abstimmungs“ergebnis wie bei der Planungswerkstatt zur Umgestaltung der Alten Dorfstraße Anfang 2009, das unter Mitwirkung sowohl von Einwohnern anderer Gemeindeteile als auch anderer Gemeinden zustande kam, sollte sich bei der Umsetzung der Dorffinnenentwicklungskonzepte nicht wiederholen! Mehr Informationen, Hintergründe und Stellungnahmen:

www.wir-in-roedinghausen.de

Wetten, dass...?!

Spätestens seit der Brandschutzbedarfsplan vorliegt, ist bekannt, dass es bei der Freiwilligen Feuerwehr in unserer Gemeinde in vielen Bereichen Nachholbedarf gibt. Einiges ist inzwischen beschafft und erreicht worden. Zu den Feuerwehrgerätehäusern führt der Brandschutzbedarfsplan aus, dass zur Standortfrage „zu diesem Zeitpunkt bewusst keine planerischen Vorgaben gemacht“ werden, allerdings soll „die zukünftige Entwicklung unter den Aspekten von Bevölkerungs- und Mitgliederzahl sowie der Bausubstanz der jeweiligen Standorte beobachtet werden.“ Das heißt für WiR nichts anderes, als dass in dem Fall, in dem ein Gerätehaus so marode ist, dass es nicht mehr saniert werden kann und nur ein Neubau in Frage kommt, vor einem Neubau an selber Stelle zunächst die Standortfrage zu stellen ist. Die Frage, ob und gegebenenfalls wie die Feuerwehr an die oben genannten aktuellen Entwicklungen angepasst werden kann bzw. muss, beinhaltet unserer Überzeugung nach auch die Standortfrage. Dies gilt umso mehr, als der Brandschutzbedarfsplan dazu durchaus deutliche Ausführungen macht.

Da wird auf die „große räumliche Nähe der Standorte Schwenningdorf und Rödinghausen“ hingewiesen. Der Standort Bruchmühlen/Ostkilver sei relativ weit entfernt vom Siedlungsschwerpunkt Bruchmühlen, es sei nach einem geeigneteren Standort Umschau zu halten. Beim Standort Bieren wird auf dessen geringe seinerzeitige Mitgliederzahl hingewiesen. Betrachtet man die Abdeckungsüberschneidungen der Gerätehäuser innerhalb der 3-km-Radien (siehe www.wir-in-roedinghausen.de), die der Fahrtzeit ab Alarmierung bei „kritischen Wohnungsbränden“ entsprechen, so fällt auf, dass die jeweiligen Abdeckungsbereiche sich großflächig und sogar mehrfach überlappen. Wer also vor einer Neubaumentcheidung an dezentraler Stelle erst untersuchen will, ob sich eine Umstrukturierung und ein Neubau an anderer Stelle anböte, der gefährdet nicht etwa Sicherheit und Leben der Bürgerinnen und Bürger, sondern der untersucht, ob sich bei der Gelegenheit des Neubaus nicht eine Möglichkeit bietet, Abdeckung und Effizienz der Feuerwehr zugunsten eines umfassenderen Schutzes der Bevölkerung zu steigern! So wird ein Schuh draus!

Aber natürlich hat das Ganze auch einen Aspekt, der den Gemeindehaushalt betrifft.

Waren für die bis vor kurzem beschlossene Sanierung des Feuerwehrgerätehauses in Bieren mit Anbau im Haushalt insgesamt € 75.000 vorgesehen, so schlägt der nunmehr erforder-



liche Neubau plötzlich mit € 387.000 zu Buche! Nach Übertragung der „vorhandenen“ 2011er Haushaltsmittel und Einsatz beim Sporthallenbau eingesparter Mittel bleibt immer noch eine Deckungslücke von ca. € 175.000. Die Realisierung des Neubaus wurde dennoch beschlossen. Die fehlenden € 175.000 sind im Jahr 2012 bereit zu stellen, heißt es dazu lapidar.

Das ist im Grunde nichts anderes als eine **Wette auf den Haushalt 2012**. Und wenn die Wette gewonnen wird, steht das Geld für das zur Verfügung, was wir jetzt schon mal beschließen. Und das ist nicht die erste Wette. Die erste betrifft den so genannten Abrollbehälter Schlauch der Feuerwehr. Dafür waren im Haushalt € 40.000 eingeplant. Der kostet nun plötzlich € 115.500! Obwohl die fehlenden € 75.500 in diesem Jahr nicht bereit stehen, wurde jetzt schon mal bestellt. Der Haushalt 2012 wird's schon richten.

In beiden Fällen wird damit der noch nicht beschlossene Haushalt 2012 vorweggenommen. Wohl dem, der eine absolute Mehrheit im Rat sein eigen nennt! Der kann nicht nur auf eine weiterhin positive Entwicklung der Gewerbesteuererinnahmen und damit auf den Haushalt 2012 wetten, der kann dann auch die Gelder, die er noch gar nicht eingenommen hat, jetzt schon mal im Vorhinein ausgeben! Für uns sieht eine solide Haushaltspolitik anders aus. Da werden die Mittel erst ausgegeben, nachdem sie eingenommen wurden. Und da wird auch ernsthaft überlegt, ob sie nicht zunächst, zumindest teilweise, zum Schuldenabbau verwendet werden sollten.

Und für mittelfristige Planungen, die in vielen Bereichen wegen der Realisierungszeiträume und/oder der dafür erforderlichen finanziellen Mittel über ein Haushaltsjahr hinausgehen, gibt es eine gesetzliche Regelung, die vorgibt, nach welchen Grundsätzen so etwas zu erfolgen hat. In solchen Fällen sind nämlich so genannte Verpflichtungsermächtigungen in den Haushalt aufzunehmen. So sieht solide Haushaltspolitik aus!

Unter anderem aus diesen Gründen hat die WiR-Fraktion – übrigens als einzige – gegen die für die Realisierung des Neubaus des Geräthaus Bieren an selber Stelle erforderlichen Planänderungen gestimmt. Und WiR steht zu diesem Votum.

Wen's interessiert – § 85 Gemeindeordnung NRW lautet: *§ 85 Verpflichtungsermächtigungen (1) Verpflichtungen zur Leistung von Auszahlungen für Investitionen in künftigen Jahren dürfen grundsätzlich nur eingegangen werden, wenn der Haushaltsplan hierzu ermächtigt. Sie dürfen ausnahmsweise auch überplanmäßig oder außerplanmäßig eingegangen werden, wenn sie*



unabweisbar sind und der in der Haushaltssatzung festgesetzte Gesamtbetrag der Verpflichtungsermächtigungen nicht überschritten wird. § 83 Abs. 1 Sätze 3 und 4 gelten sinngemäß.

(2) Die Verpflichtungsermächtigungen gelten bis zum Ende des auf das Haushaltsjahr folgenden Jahres und, wenn die Haushaltssatzung für das übernächste Jahr nicht rechtzeitig öffentlich bekannt gemacht wird, bis zum Erlass dieser Haushaltssatzung.

Übrigens, nur der Vollständigkeit halber: § 3 der Rödinghauser Haushaltssatzung 2011 lautet: „Verpflichtungsermächtigungen werden nicht veranschlagt“.

Wahrheit oder Lüge?

In der Ratssitzung am 12. Juli kritisierte die WiR-Fraktion, dass Ausschuss und Rat zur Thematik „Fachmarktzentrum Bruchmühlen“ wiederholt nicht oder falsch informiert worden sind.

Der einstimmige Beschluss zu dieser Thematik (Flächennutzungs- und Bebauungsplan) in der Ratssitzung vom 12. Mai ist daher nach Überzeugung der WiR-Fraktion auf Basis falscher Informationen zustande gekommen.

Die WiR-Fraktion begründet diese Ansicht mit Erkenntnissen, die sie bei ihrer vorher im Rathaus durchgeführten Akteneinsicht gewann.

Wichtiges hier in Kurzfassung - vor dem Hintergrund des einstimmigen Beschluss am 12. Mai und der mehrfachen Aussage des Bürgermeisters, alle Beteiligten hätten Zustimmung geäußert oder „signalisiert“.

ausführlicher: www.wir-in-roedinghausen.de

18.10.2010 Verträglichkeitsuntersuchung zur Ansiedlung eines Fachmarktzentrums im Ortsteil Bruchmühlen in der Gemeinde Rödinghausen. Sie „...hat ergeben, dass sowohl in den Zentralen Versorgungsbereichen... selbst als auch an einem der geprüften Standorte ... die Umsatzverteilungsquoten eine Höhe erreichen, die nicht mehr als verträglich beurteilt werden kann“ und „...eine Reduzierung der Verkaufsflächen im Sortimentsbereich Lebensmittel, Reformwaren nötig (ist).“ [Das Gutachten lag dem Rat nicht vor]

22.03.2011 Einzelhandelsverband (EHV) OWL, „... allerdings auch darauf hingewiesen, dass es sich dabei nicht um ein überdimensioniertes Einkaufszentrum handeln darf, das darauf ausgerichtet ist, gezielt Kundschaft und damit Kaufkraft aus anderen Orten und Regionen anzuziehen. (...) Im Hinblick auf die für das Fachmarktzentrum angedachten Sortimente und die dabei vorgesehenen Verkaufsflächen sehen wir aber noch einen nicht unerheblichen Abstimmungsbedarf. Dies gilt in besonderer Weise für die geplanten Lebensmittelanbieter.“

22.03.2011 IHK Ostwestfalen, wo es Ende heißt: „Bezüglich der Dimensionierung und Sortimentszusammensetzung des Fachmarktzentrums haben wir noch weiteren Klärungsbedarf.“

19.04.2011 Kreis Herford „...Diese Bedenken aus landesplanerischer Sicht bleiben bestehen... Sollte die Regionalplanung bei der Bezirksregierung einer Änderung des Regionalplans an dieser Stelle zustimmen, so wäre...allerdings immer noch nicht die Genehmigungsfähigkeit des projektierten Fachmarktzentrums gegeben.“

19.04.2011 Bezirksregierung Detmold „...Nach Sichtung der aktuellen Unterlagen bestehen weiterhin regionalplanerische Bedenken...“

04.05.2011 Ausschuss für Gemeindeentwicklung und Umwelt :

Weder die seit langem vorliegenden Gutachten, noch die sechs Wochen vorher eingegangenen Schreiben von IHK und EHV werden vorgelegt oder zumindest inhaltlich wiedergegeben. Das seit zwei Wochen vorliegende Schreiben des Kreises wird komplett unterschlagen und über die ebenfalls seit dem gleichen Zeitpunkt vorliegende Stellungnahme der Bezirksregierung heißt es in der Sitzungsvorlage immer noch: „Eine schriftliche Stellungnahme der Bezirksregierung steht bis dato noch aus.“



12.05.2011 Ratssitzung, in der der oben genannte Beschluss einstimmig gefasst wird. Immer noch hat keines der Gutachten dem Rat vorgelegen. Seit den Schreiben von IHK und EHV sind inzwischen nahezu zwei Monate vergangen. Das Schreiben des Kreises wird immer noch nicht erwähnt, und eine schriftliche Stellungnahme der Bezirksregierung steht laut Vorlage immer noch aus!

Nach dem Gesetz ist der Bürgermeister verpflichtet, den Rat jederzeit umfassend und wahrheitsgetreu zu informieren. Noch Fragen?!

5 Jahre „Wir in Rödinghausen (WiR)“

Vor nunmehr fünf Jahren sind wir, die freie „Wählergemeinschaft WiR in Rödinghausen (WiR) e.V.“, angetreten, um in unserer Gemeinde ein Forum für eine neue, offene und ehrliche, transparente und filzfreie Politik zu schaffen, eben anders als die Parteien – darum auch ganz bewusst als Wählergemeinschaft.

Wir hatten versprochen, eigene Konzepte für unsere Gemeinde zu entwickeln, konstruktive Kritik zu üben, dem Bürgermeister, der Verwaltung und der absoluten SPD-Mehrheit auf die Finger zu schauen und gelegentlich auf dieselben zu klopfen, sie aber auch zu unterstützen, wo sie nach unserer Auffassung richtig liegen.

Bei alledem wollten wir die Rödinghauserinnen und Rödinghauser möglichst umfassend einbeziehen und informieren, kompetent und bürgernah – eben anders als die Parteien.

Anfänglich teilweise misstrauisch beäugt, insbesondere seitens des politischen Hauptkonkurrenten mit heftigen Schmähungen bedacht und als allenfalls „kurzfristige Episode“ bezeichnet, haben wir durch verantwortungsvolle, kompetente und bürgernahe Politik – zunächst als Teil der Mehrheit, nach den Kommunalwahlen, die uns knapp 14% der Wählerstimmen bescherten, in der Opposition – derartige Einschätzungen, bei

denen der Wunsch der Vater des Gedankens war, als solche enttarnt.

Zwar funktioniert der so genannte „WiR-Reflex“, d.h. die Ablehnung eines Antrages durch die Mehrheitsfraktion, nur weil er von WiR kommt, noch hier und da. Insgesamt glauben wir jedoch feststellen zu können, dass die beharrliche Arbeit im Sinne unserer Versprechen und unserer Überzeugung uns mittlerweile nicht nur eine gewisse Anerkennung eingebracht, sondern auch dazu geführt hat, dass wir inzwischen als eine stabile und positive Größe in der Rödinghauser Kommunalpolitik wahrgenommen werden.

Es würde den Rahmen dieses kurzen „Jubiläums“beitrages sprengen, hier im Einzelnen auf die von uns angestoßenen, mit entwickelten, beschlossenen, teilweise schon umgesetzten und/oder in der Umsetzung befindlichen Projekte, Konzepte sowie sonstige Vorhaben, aber auch die von uns verhinderten näher einzugehen. Zur weiteren Information verweisen wir hier auf unsere Internetpräsenz

www.wir-in-roedinghausen.de.

Wir werden uns auch weiterhin nach besten Kräften, nach bestem Wissen und Gewissen bemühen, durch eine Politik, die an unseren Grundsätzen, Überzeugungen und Versprechen orientiert ist, zum Wohle unserer Gemeinde beizutragen.



WiR 
in Rödinghausen
die freie Wählergemeinschaft
in Rödinghausen

- alles andere sind Parteien!

aktiWiR Impressum:

Zeitung der WiR-Fraktion im Rat der Gemeinde Rödinghausen

Herausgeber: WiR-Fraktion

Friedhold Metkemeyer, Westkilverstr. 50a,

Tel.: 05226-17694

- e-mail: fraktion@wir-in-roedinghausen.de

Wählergemeinschaft „Wir in Rödinghausen“ e.V. (WiR)

Dr. Ingo Tschaschnig, Wiesenweg 2, .

- Tel: 05746-445

- e-mail: wir@wir-in-roedinghausen.de

www.wir-in-roedinghausen.de